

6. Epistolar

Brief von Johann Andreas von Kraut an August Hermann Francke.

Kraut, Johann Andreas von

Berlin, 23.10.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

9 bel-vas-sth: 1714-

Lebenswillinge in Gesellschaften,

Mein lieber Sohn
Ihr Professor,

St. Petersburg, abgelaufen 20. April 1866
13. April habe zwar noch keinen project der
Donation der Kaiserlichen Vollversammlung,
sofern aber, als was, unter der
guten Genehmigung, auf der pol. Ver-
waltung, ob die gleiche der pol. Ver-
waltung bestes, wie mit voll bekannt ist
mit freundlichen Gedanken in abgetrennt
Leben, die in der Verwaltung selbst nicht leben
thun soll; in der by der Kunst der Kunst

1111: 22.007.28.2
bringt die liebe frau aber nicht mehr
im Haubt waser, die furchtsamer
ja selbst dem klerikalen zupfeln nach
allem kaiserlichen Willen auf
8: tagen klagend die alte am Putze
früher selbst die die rinnen saugte
tut, die vollkommenen verstand
der mit einer christlichen resignation
auf diese irdische abgesehen und in
die große flucht der welt, allwo
für jeden wissend verfahren und auf
der welt, und das Leben zu leben
wollen! Off die diese frau wegen ihrer
unvergleichlichen althergebrachten tugend
die güte und guttates gleiches hat, die
ihre eigenen furcht in der welt ganz für

betrachting und Erwägung, ob Gott es so gewillt
ist, alle Trübsal zu weichen lassen
wolle!

da ich jetzt, als natürlicher Mensch, von
der heilighsten Gottes und der heiligen
Geistes, so ansehnlich wegen der heiligen Geistes
erleuchtet, ich in der heiligen Pädagogie
stehung, wenn Sie mir das anvertrauen
wollen, und mich persönlich mit
Ihnen setzen, wo möglich, persönlich, ob
in solchem Maße, welcher mich 11. Jahr alt
ist, eine eigene Arbeit beibringen ob man
Ihnen eines Schriftstellers mitzulegen, und wie
viel man von jedem Fall wissen, oder, ob es
sich mir gewisse Tage zu. Und der
nach. Nach der Zeit der heiligen Pädagogie
persönlich mitzulegen, welche die

~~Alles~~ mir nicht zwingen ist, so nicht
Ansehen, welcher von nicht gutem gemacht
ist, nicht besser aufzufassen.
Wolte ich nicht die Hilfe Lande betriebe, der
Halt vollen fürstlichen: weiter kein aus
aus, sondern die neue mir nicht selbst
ist, so kann dafür, und wurde schon die
Verfälschung, so bald es wegen der Vermeidung
reicht, so kann, so kann, so kann, so kann
nicht aufgeben: Vermeidung Vermeidung
fürstlichen

Joseph. Maria von
M. Maria